

## **Naturerfahrungsraum und grünes Wohnzimmer für Kinder und Jugendliche schaffen!**

*Ideen für die Gestaltung eines separaten Außengeländes für das Jugendzentrum Büchen. Zusammengefasst von Gemeindejugendpflegerin Svenja Kaszubowski.*

Für ein Außengelände der offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt seit Beginn der Diskussionen um ein neues Gebäude Ideen zur Gestaltung. Diese Ideen sind nicht abhängig von einem endgültigen Gebäudestandort, sondern können auch separat an geeigneter Stelle umgesetzt werden. Eine spätere örtliche Zusammenführung des Naturerfahrungsraumes der offenen Kinder- und Jugendarbeit und des endgültigen Jugendzentrumsgebäudes sollte aber priorisiert werden.

Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus dem Jugendzentrum wurde mit Hilfe von unterschiedlichen pädagogischen Gruppenmethoden im Herbst 2016 die Idee entwickelt, einen eigenen Naturerfahrungsraum für das Jugendzentrum in Büchen zu schaffen. Bis heute (2021) konnten noch weitere Ideen ergänzt werden.

Das Außengelände der offenen Kinder- und Jugendarbeit soll für alle Kinder und Jugendlichen frei zugänglich sein, unabhängig der Öffnungszeiten des Jugendzentrums. Das Team der offenen Kinder- und Jugendarbeit sieht eine gesellschaftliche Notwendigkeit darin, neben einem jugendgerechten, gestalteten Außenbereich, Kindern und Jugendlichen auch freien, ungestalteten, naturnahen Raum zur Entfaltung zu geben. Die Übergangszone beider Bereiche kann darüber hinaus auch für naturpädagogische Projekte genutzt werden.

Im Rahmen der Sozialraumanalyse der offenen Kinder- und Jugendarbeit und anderen Befragungen wird deutlich, dass die Möglichkeiten und Angebote in der Gemeinde für Kinder und Jugendliche, Räume zu erobern und zu nutzen, begrenzt sind. Orte oder Plätze, an denen sie sich frei entfalten können, sind rar. Mit der Schaffung eines Naturerfahrungsraumes für Kinder und Jugendliche kann ein weiteres, frei zugängliches Angebot für sie geschaffen werden.

Eine gute Ergänzung zum Naturerfahrungsraum kann die Bereitstellung eines Teils der bisherigen Container des Jugendzentrum-Provisoriums als eine Art Sommer-Camp darstellen. Dieser könnte (nach Absprache mit den Behörden) von Frühjahr bis Herbst genutzt werden. Somit wird das Außengelände der offenen Kinder- und Jugendarbeit auch bei unsicheren Wetterlagen nutzbar und Veranstaltungen und Angebote an dieser Stelle sicher planbar.

Mit der Bereitstellung eines temporär nutzbaren Raumes, im weiteren „das grüne Wohnzimmer“ genannt, wird der Naturerfahrungsraum auch für andere Vereine und Verbände in der Gemeinde als Raum für Kinder- und Jugendangebote attraktiv. Der Nabu-Kinder- und Jugendgruppe könnte so beispielsweise wieder ein attraktiver Platz für Ihr Gruppentreffen angeboten werden. Möglicherweise haben auch die Pfadfinder auf Grund ihrer aktuellen Raumnot oder andere Vereine und Verbände aus Büchen Bedarf.

Die Gestaltung eines Außengeländes bzw. Naturerfahrungsraums für die offene Kinder- und Jugendarbeit beinhaltet drei unterschiedliche Zonen:

### **Die intensiv genutzte Zone:**

Die Kernfläche des Außengeländes wird von Kindern und Jugendlichen intensiv genutzt. Vom grünen Wohnzimmer (Container) haben die Kinder und Jugendlichen direkten Zugang. Je nach finanziellen Möglichkeiten können hier auf langfristige Sicht Großspielgeräte installiert werden (z.B. Beachvolleyballfeld, Tischtennisplatte o.ä.). Auch Sitzgelegenheiten, eine Lagerfeuer- und Grillstelle sind hier zu finden. Zum Toben und für Laufspiele gibt es einen freien, gemähten Rasenbereich. Vorhandene Bäume und Sträucher sind ausdrücklich erwünscht (und auch notwendig, z.B. für die „Slackline“).

### **Übergangs-Zone:**

Die Übergangszone bildet den Randbereich um die intensiv genutzte Fläche des Außengeländes. Hier gibt es die Möglichkeit für naturnahe Gestaltung. Die Einrichtung einer Wildblumenwiese, aber auch Vogel- und Fledermauskästen finden hier Platz und liefern Ideen für Projekte. Im Herbst sollen hier beispielsweise Blätterhaufen für Igel und Co liegen bleiben. In der Übergangszone können im Rahmen von Projekte mit Jugendlichen auch Hinweis-Tafeln aufgestellt werden, um auf Besonderheiten hinzuweisen (z.B.: Wusstest Du, dass in einem Ameisenhaufen 800.000 Ameisen leben?) etc. Die Übergangszone wird zwar als Naturerfahrungsraum genutzt, aber nicht intensiv umgestaltet.

### **„Wildnis“- Zone:**

Wie unsere skandinavischen Nachbarn es in naturnahen Stadtparks, an Ausflugs- und Informationstreffpunkten, sowie Freizeitstätten umsetzen, soll es neben der Intensiv- und Übergangszone des Außengeländes der offenen Kinder und Jugendarbeit auch eine sogenannte „Wildnis-Zone“ geben, in die so wenig wie möglich eingegriffen wird. Es werden nur die nötigsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Hier können Kinder und

Jugendliche aus eigenem Antrieb heraus auf Entdeckungstour gehen und Natur erleben. Über die Sicherheitsvorkehrungen hinaus, soll es keine Gestaltung durch den Menschen in diesem Bereich geben. Beobachtet und begriffen wird, was vorhanden ist und wie es sich entwickelt. Kindern und Jugendlichen wird hier nichts vorbereitet, ihnen steht die Natur als Erfahrungsraum zur Verfügung.

Die folgende Grafik verdeutlicht schematisch, wie sich der Naturerfahrungsraum gliedert.

